

KULTURFORUM STADT BERLIN

DER SOZIALDEMOKRATIE

c/o Winfried Sühlo, Bleibtreustraße 8, 10623 Berlin, Telefon 030 – 883 79 14, Fax 030 – 88 55 11 54, post@kultur-in-berlin.com
www.kultur-in-berlin.com

Rede des Vorsitzenden vom Kulturforum Stadt Berlin Winfried Sühlo zum Kulturpolitischen Empfang am 9. März 2009

Das „Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie“ wurde vor acht Jahren im Juni 2001 gegründet, zufällig wenige Tage nach der Wahl von Klaus Wowereit zum Regierenden Bürgermeister. Uns verbindet ein gemeinsames Jubiläum. Bei der Gründung sagte ich: „Klaus, wir wollen Dein Ohr!“ Dieser Satz steht für unser Ziel, etwas für den Dialog zwischen Kunst und Politik in der Stadt zu tun.

Dem soll auch unser heutiger Empfang dienen. Es ist wunderbar, dass Sie alle gekommen sind, ich begrüße Sie sehr herzlich und mit großer Freude. Besonders glücklich sind wir, dass Klaus Wowereit wieder dabei ist: herzlich willkommen. Heute wollen wir hören, was der Regierende Bürgermeister über Kunst und Politik in Berlin zu sagen hat.

Der Wunsch nach Dialog darf nicht zu einer leeren Formel werden. Bei unserer alltäglichen Arbeit haben wir zwei Ebenen: zum einen das Gespräch mit Kulturleuten und mit ihren Institutionen. Einmal im Monat besuchen wir an einem Jour fixe einen Ort der Kunst und Kultur in der Stadt – ein Theater, ein Atelier, ein Museum, eine Bibliothek oder eine andere Institution kultureller Bildung – um das Gespräch mit Mitarbeitern und Leitern über ihre Perspektiven und Probleme zu führen. Die andere Ebene: der Dialog mit den politisch für Kultur Verantwortlichen, der Versuch, Einfluss zu nehmen auf ihre Entscheidungen.

Eine Sorge muss hier angesprochen werden: was wird aus der Kultur in der Wirtschafts- und Finanzkrise? Der Kulturausschuss des Bundestages hat hierzu letzte Woche ein Expertengespräch veranstaltet. Hoffnungen konnten die Experten nicht verteilen, auch wenn noch keine dramatischen Abstürze zu sehen sind. Aber vielfach wird es bereits eng, und es verbreitet sich Angst. Ist sie berechtigt?

Es gibt andere, größere Veranstaltungen, mit denen das Kulturforum Stadt Berlin an die Öffentlichkeit tritt. Wir haben einen Satz von Willy Brandt aus dem Jahr 1989 gefunden, der einen Rahmen für unsere Ziele geben kann: „Jede Gesellschaft braucht die Kunst, um sich ein Bild über sich selbst zu machen, um Identitätsmerkmale zu entwickeln.“ Da ist mehr angesprochen als die Tatsache des wirtschaftlichen Nutzens, den Kultur für eine Region geben kann, oder der Ausstrahlung, die sie von der Kunst her erfährt. Es geht um die Analyse, das Verstehen, die Kritik unserer Gesellschaft. Und es geht zum Beispiel um „kulturelle Bildung“, ein Thema, das uns wirklich auf den Nägeln brennt.

Hehre Ziele, schwer zu erreichen. Politik zögert, Kunst in diesem Sinne ernst zu nehmen. Ein aktuelles Beispiel: Christa Wolf, eine der großen deutschen Schriftstellerinnen, wird in dieser Woche 80 Jahre alt. Das Literaturforum im Brecht-Haus hat mit Unterstützung der Stiftung Preußische Seehandlung ein kleines Buch aus diesem Anlass herausgegeben mit Texten und Bildern von Freunden und Weggenossen. Von den 75 Beiträgern lassen sich vielleicht 5 einem politischen Kontext zuordnen. Das sind zu wenige.

Sie sehen, das Kulturforum Stadt Berlin braucht Ihre Unterstützung. Wir sind ein eingetragener Verein, der Sozialdemokratie nahestehend, der sich über Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Mit Hilfe der SPD haben wir in der Müllerstraße im Wedding die Galerie im Kurt-Schumacher-Haus übernommen, die wir gemeinsam mit dem August Bebel Institut betreiben. Neue Veranstaltungsformen sind Ausstellungen und Galerie-Gespräche zu Politik und Kunst. Hierfür brauchen wir Ihre Unterstützung, Ihre Erfahrungen, Ihr Engagement. Sie können Mitglied werden bei uns.

Vorstand: Vorsitzender Winfried Sühlo. Stellvertretende Vorsitzende: Brigitte Lange, Eckhardt Barthel.
Schatzmeister: Nikolaus Sander. Beisitzer: Erdmute Carlini, Gisela Meunier, Thomas Friebel,
Joachim Günther, Max E. Neumann.